

Nabokovs imaginäre Reise

Quellenstudien von Dieter E. Zimmer

U. Sm. Dieter E. Zimmer verfügt als professioneller Nabokov-Leser über einen ausgeprägten Spürsinn. Seinen Nachforschungen ist es zu verdanken, dass die von ihm herausgegebene deutsche Nabokov-Ausgabe besser dokumentiert ist als alle russischen und amerikanischen Editionen. Zimmers Unglück liegt allerdings darin, dass seine umfassenden Recherchen kaum mehr im beschränkten Kommentarteil der Nabokov-Textausgaben Platz finden. Einen besonders lesenswerten Ertrag seiner Detektivarbeit präsentiert Zimmer nun in einem separaten Buch: In Nabokovs *chef d'œuvre*, dem Roman «Das Geschenk» aus dem Jahr 1937, findet sich ein längeres Kapitel, in dem eine Reise in die Mongolei, nach China und Tibet beschrieben wird. Nabokov war selbst nie in Asien; während seines Berliner Exils bedeutete schon eine Reise nach Paris eine finanzielle Belastung für den mittellosen Schriftsteller. Nabokov hätte seine asiatische Expedition auch einfach zusammenfabulieren können. Eine solche Freizügigkeit kam aber für den Präzisionsfanatiker Nabokov überhaupt nicht in Frage. Er studierte minutiös alle Reiseaufzeichnungen, die in den Berliner Bibliotheken vorhanden waren, und richtete seinen eigenen Text ganz nach den Details dieser Vorbilder aus. Dieter E. Zimmer ist es gelungen, die wichtigsten Quellen zu identifizieren, auf die sich Nabokov bei der Niederschrift seines Romans stützte. Dabei machte Zimmer eine überraschende Entdeckung: Die Originalreisetexte, die von bekannten Naturforschern wie A. E. Pratt oder Nikolai Prshewalski stammen, waren keine trockenen Berichte, sondern verfügen ihrerseits über beachtliche literarische Qualitäten. Nabokovs imaginäre Reise kann nun in Zimmers faszinierendem Reader direkt mit den Expeditionsberichten aus dem 19. Jahrhundert verglichen werden.

Dieter E. Zimmer: Nabokov reist im Traum in das Innere Asiens. Mitarbeit Sabine Hartmann. Rowohlt-Verlag, Reinbek 2006. 320 S., Fr. 52.20.